

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

Zu beziehen durch alle Postämter...

Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 1 Rgr.

Die Zeitung erscheint mit Ausnahme...

Preis für das Quartals...

Deutschland.

Die Regierungen von Oesterreich, Preußen, Sachsen und Baden haben sich zwar geneigt erklärt...

Nach der Oberpostamts-Zeitung sind über die Aufstellung des Bundescorps in der Umgegend von Frankfurt a. M. und die Dislocation desselben noch keine definitiven Bestimmungen getroffen...

Die Kasseler Zeitung prophezeit dem Septembervortrage ein rasches Ende. Sie meint in einer frankfurter Correspondenz, daß die südlichen und mittlern Zollvereinsstaaten wol schwerlich das Hannover bewilligte Präcipuum und die Nachsteuerfreiheit bewilligen würden...

Der berliner Correspondent des Magdeburger Correspondenten schreibt: Der diesseitige Bevollmächtigte bei dem handelspolitischen Congreß in Frankfurt habe in seinen betreffenden Erklärungen namentlich hervorgehoben: daß es nicht thöricht erscheine, eine permanente Commission zur Wahrnehmung gemeinschaftlicher Interessen niederzusetzen...

Berlin, 25. Oct. Der König ist heute wieder in Sanssouci eingetroffen. Wie demselben kamen auch der König von Sachsen und die Prinzen Albert und Georg von Sachsen. Die Königin von Sachsen war schon zwei Tage früher in Sanssouci zum Besuche unserer Königin eingetroffen.

Wie die Schlesiße Zeitung aus Berlin schreibt, spricht man dort von einer zwischen dem preussischen und dem hannoverschen Cabinet eingetretenen Spannung, die wegen der preussischen Abstimmung in der hannoverschen Verfassungsangelegenheit entstanden sein soll.

Von dem königlichen Polizeipräsidium ist bekanntlich neuerdings die Beschlagnahme der Druckschrift: „Die französische Revolution und die Schreckensherrschaft, dem Volke erzählt von A. Streckfuß“, veranlaßt worden und durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtgerichts ist sie bestätigt worden.

Als Curiosum aus dem am 18. Oct. geschlossenen Landtage der Provinz Preußen theilt die Kölnische Zeitung mit, daß ein ritterschaftlicher Abgeordneter eine Petition folgenden Inhalts einbrachte: „Die Schullehrerseminarien sollen abgeschafft, die Lehrstellen mit ausgebildeten Unteroffizieren besetzt und als Lehrgegenstände nur Schreiben, Lesen, Rechnen und täglich ein zwölfwündiger Religionsunterricht eingeführt werden“.

Die Posener Zeitung berichtet aus Posen, daß vom Minister des Innern vor einigen Tagen eine Verfügung an die sämmtlichen königlichen Regierungen ergangen sei, worin dieselben wegen der anscheinenden Beden-

lichkeiten der französischen Zustände zur Aufmerksamkeit auf jede etwa in ihrem Verwaltungsbezirke sich äußernde verdächtige Bewegung aufgefordert werden.

Aus Luckau wird der National-Zeitung geschrieben: Die drei hiesigen Gymnasiallehrer, die wegen ihrer politischen Theilnahme im Jahre 1848 seit anderthalb Jahren suspendirt gewesen sind, der Director des Gymnasiums Kreyenberg, der Oberlehrer Dr. Töpfer und der Oberlehrer Dr. Junghann, sind nunmehr sämmtlich ihrer Aemter entsetzt worden.

Aus Köln vom 23. Oct. berichtet die Düsseldorfer Zeitung: In erster Instanz sind die beiden Artikel der Kölnischen Zeitung: „Das Olivenblatt über das Militärwesen von Elihu Burrit“ und derjenige „über die berliner Verhaftungen“ außer Verfolgung gesetzt worden.

Wie das Schlesiße Kreisblatt berichtet, hat der Cardinal und Fürstbischof von Breslau, Febr. v. Diepenbrock, seinem Clerus und seinen Diocesanen in einem Hirtenbriefe verkündet, daß Paps Pius IX. die seit mehreren Jahren unter denselben bestehenden Mäßigkeitsvereine laut Decret vom 28. Juli d. J. zu „einer kirchlichen Bruderschaft unter dem Schutze der heiligsten Jungfrau Maria“ erhoben und diese Bruderschaft mit reichen geistigen Gaben aus dem Gnadenschatze der Kirche ausgestattet habe.

München, 24. Oct. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag des Abg. Kolb auf Abkürzung der Finanzperioden vorläufig berathen, derselbe jedoch nicht gehörig unterstützt, da von 111 Vertretern nur 44 die Unterstützungsfrage bejahten.

Mürnberg, 25. Oct. Der Arbeiter Kaafen, von dem wir vor längerer Zeit berichtet, daß er nach einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung verhaftet, aber bald wieder frei gelassen worden, und der Schneidergeselle Schulze sind gestern ausgewiesen worden.

Stuttgart, 24. Oct. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten entwickelte Abg. Probst einen Antrag auf Abänderung des Artikels 123 des Schwurgerichtsgesetzes, wonach die Regierung um Einbringung eines Gesetzentwurfs gebeten werden soll, dahin gehend, den Art. 123 des Schwurgerichtsgesetzes in der Weise abzuändern, daß ermöglicht werde, verdächtige Zeugen vor den Schwurgerichten auch unbedeutend zu vernehmen.

Darmstadt, 24. Oct. In der heutigen Sitzung der II. Kammer erhielt der Antrag des Abg. Volhard wegen sofortiger Einführung der Definitivkeit und Mündlichkeit im Straf- und bürgerlichen Verfahren, Verpflichtung der Richter zur Ertheilung von Entscheidungsgründen und Einführung von Handelsgerichten folgende Entgegnung von Seiten des Justizministeriums: Es beabsichtige eine für das mündliche und öffentliche Verfahren berechnete Gerichtsorganisation zu schaffen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Sichern Vernehmen nach soll eine neue Uniformirung der Civilstaatsdiener in naher Aussicht stehen; die zweite seit zehn Jahren, welche weit einfacher und sohin auch minder kostspielig ausfallen würde.

Bingen, 19. Dec. Gestern landeten Schiffer am hiesigen Ufer den Leichnam eines jungen Menschen von ungefähr 18 Jahren. Er erregte durch seine Schönheit und seine Jugend das Mitgefühl Aller, die ihn sahen, um so mehr, da an seinem Kopfe die Spuren eines gewaltsamen Todes durch blaue geschwollene Striemen sichtbar wurden. Seine beiden Hände waren wie zum Gebete gefaltet, in welcher Stellung er vielleicht zu seinen Mördern gesteht und im selben Augenblick den Todesstreich erhalten haben mochte. (Mhg. Anz.)

Der kölnischen Zeitung wird aus Kassel eine, wie es scheint, gut verbürgte Anekdote über die Freisprechung des alten, würdigen Geh. Rathes Schotten mitgetheilt: Als das freisprechende Urteil über diesen „Erzrebell“ bereits gefällt, aber nur erst dem Kurfürsten bekannt war, neckte dieser bei Tafel dem Cabinetrath und Vorstand des Justizministeriums, Hrn. v. Meyer, mit der Nachricht, daß Schotten zu fünfjähriger Festungshaft verurtheilt worden sei. Hr. v. Meyer, welcher einst als Mitglied des Märzministeriums feierlich erklärt hatte, mit Eberhard stehen und fallen zu wollen, antwortete als geschmeidiger Hofmann: einen solchen Ausspruch habe man von der Gerechtigkeit des Generalauditorats erwarten dürfen. Der Flügeladjutant v. Losberg sagte darauf zu Hrn. v. Meyer: „Ich glaube, wir beiden, Sie sowol als ich, könnten uns Glück wünschen, wenn wir einst mit so ruhigem Gewissen sterben könnten, wie Schotten.“ Der Kurfürst aber vollendete die Beschämung des Hofmannes durch die Nachricht — der Freisprechung.

Hannover, 25. Dec. Die officielle hannoversche Zeitung sagt: Sonderbar, daß das sächsische Ministerium bekannt gemacht, daß das Königreich Hannover mit 1. Dec. l. J. dem deutsch-österreichischen Telegraphenverein beitreten werde. Die Ratification des betreffenden Vertrages fehlt bis jetzt noch. — Endlich sind jetzt, dem Beschlusse der Bundesversammlung vom 3. Dec. gemäß, die ritterschaftlichen Eingaben, oder vielmehr erst die der osnabrückischen und der lüneburgischen Ritterschaft der hiesigen Regierung von Frankfurt zugefertigt.

Die Preussische Zeitung berichtet aus Kopenhagen vom 22. Dec.: Sichern Vernehmen nach wird in der allernächsten Zeit die Provinzialständeversammlung des Herzogthums Schleswig einberufen werden, um einen von der Regierung vorzulegenden Entwurf zu einem neuen Wahlgesetz zu berathen. Nach diesem Wahlgesetze würden alsdann neue Wahlen zu einer Versammlung stattfinden, welcher die Regierung wiederum eine für die gesammte dänische Monarchie zu gebende Reichsverfassung zur Berathung und Begutachtung vorlegen würde. Ein Aehnliches dürfte dann wol auch in dem Herzogthume Holstein geschehen, sobald es die Verhältnisse gestatten werden. Auch zu jener Versammlung werden neue Wahlen nach dem alten Wahlgesetze stattfinden, indem bekanntlich die alten schleswigschen Provinzialstände gesetzlich nur eine jedesmalige Dauer von sechs Jahren haben, nach welcher Zeit wieder neue Wahlen stattfinden müssen; die gesetzliche Dauer der letzten schleswigschen Provinzialständeversammlung war nun aber bereits im vorigen Jahre zu Ende.

Die National-Zeitung berichtet: Es war bekanntlich dem General Grafen Schlieffen von hier aus die Anweisung ertheilt worden, die strengste Untersuchung über die Conflicte, welche am 21. und 26. Sept. in Mendenburg zwischen österreichischen und preussischen Soldaten vorgekommen waren, anstellen zu lassen. Wir hören, daß diese Untersuchung jetzt zum Abschluß gebräuen und die Schlussprotokolle darüber hierher eingesandt worden seien. Es hat sich hierbei das erfreuliche Resultat herausgestellt, daß die preussischen Soldaten keinerlei Schuld trifft, während die Anzahl derjenigen österreichischen Mannschaften, welche ihr Verhalten mit einer wahrscheinlich sehr strengen Strafe werden büßen müssen, nicht unbedeutend sein soll, und darunter besonders ein Unteroffizier der erheblichen Verletzung des zur Schlichtung des Streits herbeigeeilten preussischen Hauptmanns vollständig überführt worden ist.

Aus Triest vom 21. Dec. schreibt die „Presse“: Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Löhrner ist heute von hier nach Venedig abgereist und wird in Italien einen längern Aufenthalt nehmen.

Schweiz.

Die Tribune Suisse läßt sich aus Lugano berichten, daß das neue österreichische, mit acht Kanonen besetzte Dampfboot Radeky, welches erst seit einem Monat beide Ufer des Lago Maggiore befährt, am 10. Dec. im Nebel auf einen Felsen gestossen und zu Grunde gegangen sei. Neuere Berichte sprechen dagegen nur von einer Verletzung dieses Dampfboots.

Italien.

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Florenz vom 18. Dec.: In welchem Maße die Unsicherheit der Landstraßen im Kirchenstaate zunimmt, darüber hört man hier jetzt von Reisenden und Fuhrleuten leider viel Bedauerliches, während es die Gastwirthe in ihrem Interesse zu verschweigen pflegen. Am 11. Dec. fuhr der geheime Justizrath Michelsen aus Jena mit seiner Gattin und deren Schwester nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalte in Rom, im eigenen Wagen Morgens von dort aus, und schon nach drei bis vier Stunden wurde er von Straßenräubern, mit Schießgewehren und Aexten bewaffnet, auf der großen Landstraße überfallen und beraubt. Auch ist er, da er seine Geldbörse nicht sogleich hergab, an der linken Hand, jedoch sehr unbedeutend, verwundet worden. Die

beiden Damen blieben persönlich unverletzt, und bereits seit dem 15. Dec. befindet sich die Reisegesellschaft wohlbehalten hier in Florenz. Dieser Raub anfall geschah fünf Meilen von Rom auf der großen Heerstraße nach Ronciglione, mitten am Tage bei hellem Sonnenschein.

Frankreich.

Paris, 23. Dec.

Wir lesen in der Opinion publique: Man versichert uns, daß der Staatsrath die zweite Lesung des Gesetzes über die Verantwortlichkeit des Präsidenten und der Minister vollendet und dasselbe mit großer Majorität angenommen hat. Da diese Discussion während der Krise stattgefunden, so konnte kein Minister derselben beiwohnen, so sehr man es gewünscht hätte. Der Staatsrath ließ sich hierdurch nicht abhalten. Wenn wie gut unterrichtet, so sind die Manoeuvres und Intriguen, bei dem Präsidentschaftscrutinium eine unconstitutionelle Wahl zu erreichen, in diesem Gesetzworschlage als Staatsverbrechen qualifizirt und auf das strengste bestraft.

Die demokratischen Journale veröffentlichen folgende Note: „Die Repräsentanten der demokratischen Opposition, gegenwärtig in Paris, haben sich heute unter dem Vorsitze Victor Hugo's in einem der Säle der Nationalversammlung vereinigt. Sie waren einstimmig der Ansicht, daß es nützlich sei, durch die Journale ihre Collegen von der Linken einzuladen, ihre Rückkehr nach Paris zu beschleunigen, damit die Opposition am 4. Nov. vollständig versammelt sei. Der Secretär der Reunion, Ch. Cassal, Vorkvertreter.“

Großbritannien.

London, 24. Dec.

Aus der Masse von Privatbriefen, welche uns über die Ankunft Kossuth's und dessen Empfang in Southampton vorliegen und aus den spaltenlangen Schilderungen der englischen Zeitungsreporters heben wir folgende Facten hervor, und halten uns dabei an Times und Morning-Post als jene Journale, welche in der letzten Zeit Kossuth am feindlichsten gegenübertraten, um wenigstens gewiß zu sein, in der Schilderung nicht zu Gunsten Kossuth's zu übertreiben. Kossuth landete gestern Nachmittag in Southampton. Früher war der Indus, ein Dampfer von Havre und andere Dampfboote angekommen. Doch die Menschenmasse im Hafen sah sich immer in ihren Erwartungen getäuscht, bis endlich der Madrid signalisirt wurde. Die Botschaft wurde sogleich nach London telegraphirt. Der Madrid hatte eine besondere Flagge aufgeschißt, zum Zeichen, wie üblich, daß er eine Person von Distinction am Bord habe. Eine Stunde nachdem er zuerst signalisirt worden war, schoß er an den Schiffen vorbei, welche an der Mündung des Hafens ankerten. Diese, sowie alle Yacht der englischen Lords, welche jenen Theil der See (zwischen Southampton und Cowes) bedeckten, senkten die Segel und zogen Ehrenflaggen auf. Der Mayor, mit ihm Herr und Frau v. Pultky fuhren dem Dampfer in einem Boot entgegen und stiegen an Bord. Kossuth und um ihn seine Begleiter standen auf dem Deck. Der Mayor wurde durch den Capitän des Madrid, Hrn. Weeks, vorgestellt; Kossuth war anfangs so angegriffen, daß er nicht ein Wort sprechen konnte. Er meinte, als er Frau v. Pultky küßte, und führte dann dem Mayor seine Frau und seine Kinder zu. Beide gingen dann zusammen in den Salon des Schiffes hinab, tranken ein Glas Wein zusammen und nachdem Kossuth für das freundliche Entgegenkommen gedankt, versicherte er dem Mayor, sich während seines Aufenthalts in Southampton allen Anordnungen desselben in Betreff auf Wohnung ic. fügen zu wollen.

Mittlerweile war der Dampfer ins Thor der Docks eingelaufen. Hier schreibt die Morning-Post — entsaltete sich ein unbeschreibliches Schauspiel. Tausende waren am Landungsplatze versammelt und die ungeheuren Massen brachen in Willkommrufen aus. Wo das Schiff anlangte, war die Menschenmasse überwältigend. Barrieren, welche dort in der Eile errichtet worden, gaben dem Andrang nach. Hier auf dem Landungsplatze warteten die Landleute und Freunde Kossuth's und warfen sich in seine Arme. Der Enthusiasmus stredte die kältern Engländer an und Tausende drängten sich, Kossuth's Hand in die ihrige zu drücken. Dazwischen Musik und das Geläute aller Glocken und das Hurrarufen der Menge. Kossuth bestieg dann einen von vier Pferden gezogenen, mit zwei ungarischen Fahnen und dem ungarischen Wappen verzierten Wagen; es ist unmöglich, diese Scene zu beschreiben; der Andrang wurde immer größer, sodas man wegen möglicher Unglücksfälle besorgt sein mußte. Hunderte vergoffen Thränen. Ein solches Schauspiel war in Southampton nie erlebt worden. Reiche und Arme, Bürgerliche und Adelige erfüllten die Straßen. Alle Fenster und Balcone waren vollgedrängt; aus allen wehten Lücher; und so ging es langsam fort vor dem Hause des amerikanischen Consuls, der Kossuth am Landungsplatze empfangen hatte, vorbei nach der Wohnung des Mayors. Neue Cheers und Kossuth wurde aus dem Wagen ins Haus getragen.“

So weit die Morning-Post. Die Times weicht in ihrem Berichte in keinem wesentlichen Punkte ab, nur daß sie die Zahl der Menschen in den Straßen auf 2—3000 angibt und sagt, daß der amerikanische Consul mit Hrn. und Frau v. Pultky in einem Boote dem Madrid entgegengefahren sei, eine Person, welche die richtige ist.

Kossuth zog sich nun auf kurze Zeit mit den Ungarn, die ihn erwarteten, in ein Gemach zurück und hielt ihnen eine Anrede in ungarischer Sprache, von der die englischen Reporter natürlich nichts melden, deren Hauptinhalt die Freude des Wiedersehens und die Hoffnungsäußerung auf eine freudige Zukunft war. Erwähnen wollen wir daraus, daß Kossuth seinen Landleuten erklärte, er sei nicht gesonnen, irgend Geldsammlungen anzunehmen, so sehr er stets bemüht sein werde, mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, das traurige Loos der Emigration zu erleichtern.

Hand de
sehr wa
sprach
Boden
sch
fes Eng
numen
ektor.
vor Auge
greift mi
erklärlic
(Scherb.)
Sie in n
kann, al
Ihr glori
der Arsch
ruhreich
Hülfe, d
land; ob
ort der
Er
vieleu Pl
fort, „ri
zwei Kn
standsvo
der seine
Augenbl
Der Ma
Veranlaß
zuwohne
wieder z
Es
herab die
haben die
statten
rufe ein
Gott seg
Um
den von
von Ge
lichen Be
fühle wie
lichst zu
England
von diese
tig auf n
die Wölfe
Desterrei
tungen u
Geist für
konnten,
und auch
wifferma
zuzunige
entgegen
freiheit
die Frei
feien. In
sation al
ist bei sei
bei seiner
Instituti
diese brü
Deshalb
Bürgerlich
sich keine
Mann zu
verbienter
weiß, daß
gelten. I
sieht mit
Nicht um
als zu ih
für mein
terland f
Bruders
angegriffe
gang una
ziehung d
seine frei
Legium zu
wäre es
sein Eng
land seine
weiß, ges
der Wen
net unbed
Baukt
denor ich
Bruder I

Kossuth — wir geben hier den Bericht der Times — erschien an der Hand des Mayors auf dem Balcon und wurde von der wartenden Menge sehr warm empfangen. Nach wenigen Worten von Seiten des Mayors sprach er selbst in reinem Englisch nach den telegraphischen Berichten Folgendes:

Ich muß für mein schlechtes Englisch um Entschuldigung bitten. Vor sieben Wochen war ich in Kleinasien gefangen. Jetzt bin ich ein freier Mann. (Cheers.) Ich bin ein freier Mann, weil das rühmreiche England es wollte. (Cheers.) Dieses England wollte es, welches der Genius der Menschheit zum dauernden Monumente seiner Größe und der Geist der Freiheit zu seiner glücklichen Freiheit erkör. Begrüßt von eurer Sympathie, die der Hoffnunganker der unterdrückten Menschheit ist, mit dem Schauspiel eurer Freiheit, eurer Größe und eures Glückes vor Augen, und den Gedanken an mein unglückliches Vaterland im Herzen ergreift mich eine Bewegung, die Sie entschuldigen müssen. (Cheers.) Es ist die erklärliche Folge eines so plötzlichen Wechsels und so contrastirender Umstände. (Cheers.) Entschuldigen Sie daher, daß ich für die großmüthige Aufnahme, mit der Sie in meiner Person die Sache meines Vaterlandes ehren, nicht so warm danken kann, als ich es sollte. (Cheers.) Ich hoffe nur, der Allmächtige möge Sie und Ihr glorreiches Land für immer segnen. Ich hoffe, Sie werden gern einen Strahl der Erleuchtung auf mein Schicksal werfen. (Cheers.) Möge England ewig groß, rühmreich und frei dastehen! (Cheers.) Aber hoffen will ich auch, daß mit Gottes Hilfe, durch unsere eigene stetige Ausdauer und Ihre edle Unterstützung, England, obgleich das glorreichste Land auf Erden, nicht für immer der einzige Wohnort der Freiheit bleiben wird. (Cheers.)

Er wandte sich dann zum Mayor und dankte ihm vor allem für seine vielen Liebes- und Freundschaftsbeweise. „Aus der Menge“, fährt die Times fort, „rief nun eine Stimme: Bringt die Kinder. Diese, ein Mädchen und zwei Knaben, wurden auf den Balcon geführt und verneigten sich sehr anstandslos vor den Anwesenden. Mit Ausnahme des Mayors und Kossuth's, der seinen ältesten Jungen in die Höhe gehoben hatte, und nach einem mehre Augenblicke anhaltenden Beifalle zogen sich die übrigen vom Balcon zurück. Der Mayor dankte dem Volke und rief es zum Zeugen auf, daß auf seine Veranlassung Niemand seine Arbeit verlassen hätte, um der Festlichkeit beizuwohnen. Die Musik spielte God save the Queen. Dann sprach Kossuth wieder zum Volke:

Es ist ein großes Schauspiel, meine Herren, eine Königin von ihrem Throne herab die Grundzüge der Freiheit vertreten zu sehen. (Anhaltender Beifall.) Sie haben dieses Vorrecht. Nochmals für Ihren edelherzigen Willkomm dankend, gestatten Sie, unsern gemeinschaftlichen Gefühlen einen Ausdruck zu geben. Ich rufe ein dreimaliges Hoch Ihrer hübschen Königin. (Cheers.) Gott segne sie! Gott segne Sie Alle! (Anhaltender Beifall.)

Um 5 Uhr wurde Kossuth vom Mayor in der Stadthalle den Behörden von Southampton vorgestellt. Die vorbereitete Adresse der Stadt wurde, von Cheers begleitet, vorgelesen und überreicht, worauf Kossuth im Wesentlichen Folgendes antwortete:

Wenn meine Kenntniß der englischen Sprache zu gering ist, um meine Gefühle wiederzugeben, so werden Sie, meine Herren, mich als Fremden freundlichst zu entschuldigen wissen. Es ist eine große Ehre für mich, durch das edle England auf solche Weise in dieser edeln Stadt empfangen zu werden. Nicht erst von diesem Tage an, sondern seit meiner frühesten Jugend wirkte England mächtig auf mein Schicksal ein. Ich schaute auf England wie in ein Buch, aus dem die Völker für sich Lebensregeln entnehmen sollten. Drei Jahrhunderte lang hat Oesterreich gegen Ungarn alle Mittel erschöpft, und nur unsere Municipaleinrichtungen waren es, welche mitten in den schwierigsten Verhältnissen in Ungarn den Geist für Freiheit und einen Schatten seiner constitutionellen Freiheit erhalten konnten. Zu jener Zeit, als die Wuth der Centralisation sich über den Continent und auch über mein Vaterland verbreitete, zu jener Zeit, wo es Mode und gewissermaßen ein Zeichen von Intelligenz war, sich den Lehren der Centralisation zuzuneigen, hat meine Wenigkeit mit einigen Gleichgesinnten sich diesem Sturm entgegen gestellt, denn ich war und bin der Ueberzeugung, daß ohne Municipalfreiheit keine praktische Freiheit Wurzel fassen könne, daß mit ihr verglichen selbst die Freiheit der Parlamente und die Verantwortlichkeit der Minister unbedeutend seien. In Frankreichs Verfassung erkannte ich gleich das Streben nach Centralisation als Motiv unausbleiblicher Stürme. In England, das frei und glücklich ist bei seinen Municipalfreheiten in der Monarchie, und in Amerika, wo dasselbe bei seiner republikanischen Regierung der Fall ist, war es, außer diesen gesegneten Institutionen, auch noch der im Volke verkörperte Geist dieser Institutionen, welche diese beiden, einer Race entstammenden Nationen so glücklich und groß macht. Deshalb empfangen Sie mit doppelter Freude diese Adresse aus den Händen der Bürgerschaft von Southampton. Was meine unbedeutende Person betrifft, welche sich keines andern Verdienstes bemußt ist, als dessen, ein ehrlicher, freiheitsliebender Mann zu sein, muß ich betonen dastehen, wenn ich mich zum Gegenstande so unverdienter Auszeichnung gemacht sehe, die mein Herz mit Freude erfüllt, weil ich weiß, daß sie meinem tapfern, edlen Volke und der Freiheit, nicht aber mir selbst gelten. Die Größe Englands ist der Trost der unterdrückten Menschheit; denn sie steht mit dem Schicksal und der Freiheit Europas im innigsten Zusammenhange. Nicht umsonst blickt Ungarn und blicken mit ihm alle unterdrückten Völker zu England als zu ihrem ältern Bruder empor. Die edlen Sympathien des englischen Volks für mein blutendes, kämpfendes, niedergedrücktes aber noch nicht gebrochenes Vaterland sind nicht der einzige Beweis, daß England die Rolle des ältern freien Bruders spielen will. England, wengleich in seiner Freiheit nicht unmittelbar angegriffen, weiß wol, daß seine Wohlfahrt von der anderer Nationen nicht ganz unabhängig ist. Es kann England weder in politischer noch in socialer Beziehung die Stellung der andern Staaten ganz gleichgültig sein. Will England seine freie Stellung behaupten, darf es Rußland und Oesterreich nicht das Privilegium zugestehen, über das Schicksal Europas zu verfügen. Thäte es dies, dann wäre es aus der Reihe der europäischen Großmächte gestrichen. Dieses Bewußtsein Englands ist der Trost der unterjochten Völker, denn wirft einmal England seine Macht in die Waagschale der Länderschicksale, dann, das sind wir gewiß, geschieht es für die Freiheit, nicht für den Despotismus, für das Wohl der Menschheit, nicht die Macht einzelner Familien. Die Ehren, welche Sie meiner unbedeutenden Person erweisen, werden mein Volk mit Vertrauen auf die Zukunft erfüllen. Ich hoffe, der Allmächtige wird mein Gebet erfüllen, daß, bevor ich wieder über den Ocean schiffe, um dem jungen Riesen, dem jüngern Bruder Ihres mächtigen Stammes, meinen Dank für seinen großherzigen Schutz

zu sagen zu legen und ihn um seine Bruderhand für die Zukunft Ungarns und Europas zu bitten, ich weiß über dieses gewaltige Land einige jener mächtigen Associationen, mit welchen Sie Ihre eigenen Reformen durchführen, in voller Thätigkeit begriffen sehen werde. Lassen Sie mich es wiederholen: Das schönste Schauspiel ist — Ihre Königin als Vertreterin constitutioneller Freiheit, und lassen Sie uns hoffen, daß die Anerkennung dieses Princips eine Zukunft in Europa hat.

Die Rede war oft von Beifall unterbrochen. Am Schlusse brachte die Versammlung drei Croans gegen den Kaiser von Oesterreich. Der Mayor überreichte Kossuth die von Amerika eingeschickte Fahne.

Hierauf wurde Kossuth die mit 1100 Unterschriften bedeckte Adresse der Einwohner und Arbeiter von Southampton überreicht, die er mit wenigen dankenden Worten in Empfang nahm.

Jemand aus der Versammlung schlug vor, der Times drei Vereats zu bringen. Der Mayor hat zu bedenken, daß die Versammlung aus Engländern bestehe. Auf die Bemerkung jedoch, daß die Times kein englisches Blatt sei, wurden die Croans ausgeführt. Darauf Cheers für die Königin, für Hrn. und Frau Kossuth und für den Mayor. Kossuth empfing die Einladung zu einem neuen Banket, das den ärmeren Einwohnern von Southampton gestatten sollte, ihn zu bewirtheten. Das große Banket findet am 28. Oct. statt. Kossuth geht heute nach dem Landhause des Mayors in Winchester. Für morgen und Sonntag sind Excursionstrains nach Winchester von London aus angekündigt, um den londoner Enthusiasten Gelegenheit zu geben, Kossuth zu sehen, bevor er in die Hauptstadt kommt.

In der gestrigen Stadtrathsitzung der City von London überreichte eine Deputation, aus Lord D. Stuart, General Klapka, Graf Zamoyiski, Hr. W. A. Smith und Lieutenant Charles Szelerzewicki bestehend, eine Bittschrift, um die Erlaubniß, in der Guildhall einen Ball zum Besten der nothleidenden Polen und Ungarn zu geben. Das Gesuch wurde nach wenigen Worten einstimmig gewährt.

Southampton, 24. Oct. Kossuth und Familie übernachteten im Hause des Mayors, der aus Mangel an Raum für sich einen Stock des gegenüberstehenden Royal-York-Hotel genommen hatte. Bis spät gestern Abends waren die Straßen voll von Vivatrusenden und Ständchenbringern. Vor der Stadtrathshaus des Mayors stellten sich gegen 30 ungarische Offiziere, Oberst Gal an der Spitze, als Ehrenwache auf. Heute früh ist der Mayor mit seinen Gästen in mehreren vierspännigen Equipagen nach seinem Landhause bei Winchester abgereist. Corporation und Einwohner dieses Orts wollen Kossuth in Procession entgegenkommen.

Amerika.

Briefe aus Washington melden, der Präsident habe an die Seestationen die Ordre ergehen lassen, Kossuth überall mit Ehrensalven und militärischen Honneurs zu empfangen.

Die „Washington Republic“ warnt in einem Rückblick auf die letzte Cubaexpedition die englische Regierung, sich nicht im leichesten in die cuba-amerikanische Angelegenheit zu mischen. Jeder Interventionsversuch von Seiten Großbritanniens würde das Signal zu einer Bewegung sein, der weder Cuba noch England noch alle Mächte Europas zusammengekommen widerstehen könnten. In diesem Punkte sei das amerikanische Volk einig. Die einzige Garantie für Cuba liege in dem Schutze der amerikanischen Regierung.

Königreich Sachsen.

Dresden, 25. Oct. Das Dresdner Journal meldet: „Wie wir soeben vernehmen, werden Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihren königl. Hoheiten den Prinzen Albert und Georg heute Abend gegen 10 Uhr hier eintreffen. Auch Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Sibonie und Anna werden heute Abend von Possenhofen zurück erwartet.“

Für den 7. bürgerlichen Wahlbezirk sind am 24. Oct. in Schlottwitz der Vicelandrichter K. G. Schulze in Luchau zum Abgeordneten und der Amtsländrichter Hartmann in Struppen zum Stellvertreter gewählt worden.

In Plauen wählten am 23. Oct. die ritterschaftlichen Stände des voigtländischen Kreises die H. H. Döhler auf Kleingera und Seiler auf Neusalz zu Abgeordneten und die H. H. Golle auf Nylau und v. d. Luhe auf Schilbach, für Lepkern jedoch, der die Wahl abgelehnt, eventuell Hrn. Keller auf Gansgrün zu Stellvertretern.

Personalnachrichten.

Ordensverleihungen. Preussen. Rother Adlerorden, 3. Cl. mit der Schleife: der Professor und Director der Singalademie Rungenhagen in Berlin; 4. Cl.: der Medicinalrath a. D. und praktische Arzt in Köln Dr. J. S. Günther. St.-Johanniterorden: der Kreisgerichtsrath Küttner zu Posen.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Oct. Freiw. Anl. 102³/₈; St.-Zch.-S. 88³/₈; Sechsl.-Pr.-Zch. —; Bankanl. 96¹/₂; Friedrichdr. 113¹/₂; Lsdor. 109¹/₂; Berl. Anh. Lit. A. u. B. 111 Br., Pr.-Act. 99; Berl.-Hamb. 99¹/₂, Pr.-Act. 101¹/₂; Berl.-Potsd.-Magdb. 76¹/₂, Br., Pr.-Act. 96¹/₂; Br. i. Berl.-Stett. 122³/₈, Br., Pr.-Act. 102¹/₂; Köln-Mind. 106¹/₂, Pr.-Act. 102¹/₂; Br.; Fr.-W.-Nordb. 32³/₈, Pr.-Act. 100¹/₂; Br.; Halle-Mähring. 74¹/₂; Pr.-Act. 102 Br.; Magdb.-Wittenb. 69¹/₂, Pr.-Act. —; Krat.-Oberschl. 78¹/₂, Pr.-Act. —; Oberschl. Lit. A. 133¹/₂, B. 120¹/₂; Poln. Schag-Dbl. 83¹/₂ Br.; Poln. Pfdbr. alte —; Poln. Pfdbr. neue 93¹/₂; Part. 500 Fl. 84; 300 Fl. 145 Br.; Poln. Bankcert. Lit. A. 300 Fl. 95¹/₂; B. 200 Fl. 19¹/₂; Amsterd. f. 142¹/₂; 2 R. 142¹/₂; Hambg. f. 150¹/₂; 2 R. 150; London 3 R. 6. 23 Br.; Paris 2 R. 80¹/₂; Wien 2 R. 82; Augsb. 2 R. 102¹/₈ Br.; Bresl. 2 R. 99¹/₂; Leipzig 8 R. 99¹/₂; Frankf. a. M. 2 R. 56. 18; Petersb. 3 R. 105¹/₂.

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Duerstraße, Nr. 8) und Dresden (bei C. Höckner, Kerschb., An der Brücke, Nr. 11)

Soeben ist bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [2992]
Bilder aus Oesterreich 1848 — 1849. Von einem Deutschen Reisenden. 8. Geh.
Preis 1 1/2 Thlr.

Sényes, Alexius, Ungarn im Vormärz. Nach Grundkräften, Verfassung, Verwaltung und
Cultur. Aus dem Ungarischen. 8. Preis 1 1/2 Thlr.

Imrefi, Die ungarischen Flüchtlinge in der Türkei. Nach dem Tagebuche eines
Augenzeugen. Aus dem Ungarischen von Nasfi. Mit 1 Karte. Gr. 8. Preis 1 1/2 Thlr.
Wanderungen, Südflavische, im Sommer 1850. 8. 2 Theile. Preis 2 1/2 Thlr.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [2993]

Das Engelnchen.

Roman
von
Robert Prug.

Drei Theile. 12. Geh. 5 Thlr.

Robert Prug, dem deutschen Publikum als Literarhistoriker wie als Lyriker und Dramatiker längst rühmlichst
bekannt, tritt in dem vorliegenden Werk zum ersten Male auch als Romanschreiber auf. Wir glauben deshalb die
allgemeine Aufmerksamkeit besonders auf diesen Roman hinlenken zu müssen, und um so mehr als derselbe seit seiner
Wirttheilung in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ schon in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse und großen
Beifall gefunden hat. Scharfe und durchaus wahre Charakteristik, außerordentlich spannende Handlung und vor al-
lem innigste Beziehung auf die socialen Verhältnisse der Gegenwart sind als die größten Vorzüge dieses Romans
zu bezeichnen.
Leipzig, im October 1851.

F. A. Brockhaus.

Zu herabgesetzten Preisen.
Im Saale der Europäischen Börsenhalle,
Katharinenstraße Nr. 6
Montag, Dienstag, Mittwoch
Letzte Vorstellungen
Mr. John William Robsons bewegliches Original-Riesen-Cyclorama,
die Reise nach London zur Industrie-Ausstellung
darstellend. Täglich zwei Vorstellungen Nachmittags von 4 bis 6 Uhr und Abends von 7 1/2 — 9 1/2 Uhr.
Erster Platz 10 Ngr. Zweiter Platz 5 Ngr. [2994]

Garantirte Heilung
widerwärtiger und anderer Krankheiten. Man
adressire sich in frankirten Briefen an **Hrn. E. Garnier,**
homöopathischen Arzt, rue de l'Université, 36, in Paris.
Preis einer Consultation: 10 Franken; eine längere Be-
handlung wird vertragmäßig honorirt. [2831—35]

Für Musiker.
Ein erster Clarinetist und ein erster Trom-
peter können unter sehr annehmbaren Bedingungen Enga-
gement finden.
Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung gibt
auf portofreie Anfragen nähere Auskunft. [2990—91]

Leipziger Tageskalender.
Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig.
1) Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. d. O. u. Stettin. A) über
Röthen (1) Güter, unter Personenbeför. Mitts 6 1/2 u.; (2) Personen,
Mitts 7 1/2 u.; B) über Regensburg, Mitts 5 1/2 u., mit Ueber-
nachten in Regensburg. (Magdeh. Bahnh.) C) über Regensburg,
Mitts 5 1/2 u.; D) Güter, unter Personenbeför., Mitts 5 1/2 u., mit
Uebernachten in Regensburg. (Dresden. Bahnh.)
2) Nach Dresden, über Regensburg, ingl. nach Berlin, Regensburg u. Sit-
tau, ebenso nach Prag u. nach Wien. (1) Personen, Mitts 6 1/2 u., mit
Uebernachten in Prag; (2) Personen, Mitts 12 1/2 u., mit Ueber-
nachten in Wien; (3) Personen, Mitts 5 1/2 u.; (4) Güter, unter
Personenbeför., Mitts 10 u.; (5) Güter, ebenso, Mitts 5 1/2 u., mit
Uebernachten in Regensburg. (Dresden. Bahnh.)
3) Nach Frankfurt a. M., über Halle, Weimar u. Kassel unter
Personenbeför. von Leipzig bis Langensalza. (1) Personen, Mitts 12 u.,
mit Uebernachten in Langensalza u. Aufenthalt in Kassel. (2)
Personen, Mitts 5 1/2 u., mit Uebernachten in Weimar u. Aufent-
halt in Kassel. (3) Personen, Mitts 10 u., mit Uebernachten in
Halle u. Aufenthalt in Kassel. (4) Güter, unter Personenbeför.
Mitts 7 1/2 u., mit Uebernachten und sozialem Aufenthalt in
Kassel. (Magdeh. Bahnh.)
4) Nach Hof, über Regensburg, ingl. nach Nürnberg u. München. (1)
Personen, Mitts 6 1/2 u., ohne Unterbrechung; (2) Personen, Mitts
3 1/2 u., mit Uebernachten in Hof; (3) Güter, unter Personen-
beför., Mitts 6 u., mit Uebernachten in Regensburg. (4) Güter,
unter Personenbeför., Mitts 12 u., jedoch nur bis Weim-
ar u. die Weim. (Bayr. Bahnh.)
5) Nach Magdeburg, über Halle u. Köthen, ingl. nach Weimburg,

Imperial-Hotel
Nr. 7 Albion-Platz
Blackfriars-Brücke
London,

nahe dem Landungsplatze der Hamburger Dampfboote und
der Eisenbahn nach Dover, Folkestone und Southampton,
neu eingerichtet und kürzlich eröffnet, empfiehlt sich allen
Besuchern der Metropole wegen seiner bequemen Lage,
sowie äußerst billigen und prompten Bedienung.
Aufwartung in französischer, deutscher und englischer
Sprache.
Table d'hôte um 5 Uhr. [2927—32]

ebenso nach Halberstadt bis Köln, auch nach Paris u. London.
(1) Personen, Mitts 6 u., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnell-
züge in Wagencoulee 1. u. II. (2) Personen, Mitts 12 u., eben dahin,
insgesamt nach Weimburg u. Hamburg mit Uebernachten
in Weimburg, in Hannover u. in Weimberge; (3) Personen, Mitts 5 1/2 u.,
(4) Personen, Mitts 10 u., beide nach allen vorgenannten Orten
ohne Unterbrechung; (5) Güter, unter Personenbeför., Mitts 7 1/2 u.,
(6) Güter, ebenso, Mitts 6 1/2 u., mit Uebernachten in Köthen.
(Magdeh. Bahnh.)
Anschlüsse in Köthen nach Weimburg Mitts 6 1/2 u., Nachm.
2 1/2 u., Abds 7 1/2 u.
Anschlüsse in Weimburg a) nach Halberstadt u. s. w. bis
Köln vermittelt Schnellzüge Mitts 9 1/2 u. b) eben dahin vermit-
telt gewöhnlicher Dampfzüge Mitts 2 1/2 u. Nachm. 4 1/2 u.; c)
nach Weimburg u. Hamburg Mitts 6 1/2 u., Abds 5 1/2 u.

Gemälde-Ausstellung des Kunstvereins in der Buch-
händlerbörse, 9 — 5 Uhr.
Del Vecchio's Kunstausstellung (Kaufhalle), 9 — 5 u.
Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im
Kunstsalon der Centralhalle, früh 8 — 6 Uhr Abends.
Literar. Novitäten u. Wiss.-Salon, früh 7 — 7 1/2 Uhr.

Theater. A. Abonnementsvorstellung.
Zum zweiten Male: **Odryenne Recouvrance**, Drama
in 3 Acten, frei nach Scirbe und Legendre, von Th. G.
Derrmann.

Im Verlage von **Braun & Schneider** erscheint und
wird Subscription in allen Buch- und Kunsthandlungen
Deutschlands und des Auslandes angenommen:

Haus-Chronik,
bearbeitet von
Kasp. Braun und Friedr. Schneider.
Kl. Fol. Mit vielen Illustrationen nach
Originalzeichnungen.

Prospectus.
Die Haus-Chronik, welche mit dem 1. Oct. d. J.
begonnen, soll ein echtes deutsches Hausbuch werden,
was der Hausvater den Seinen zur Belehrung und An-
terhaltung in die Hände legen kann. Es ist ihre Aufgabe,
in lebendigen Schilderungen: die **Großthaten** eines
gewaltigen Volkes — die **virtuellen Thaten** ge-
festeter Helden — die **Abenteurer** und **Wagnisse**
muthiger Seefahrer und Reisender in fremde Län-
der, sowie andererseits das **Wirken** der **Männer** des
Friedens auf dem geistigen Gebiete der **Wiss-**
und **Wissenschaft**, des **Handels** und **Berufs**
ihren Lesern vorzuführen. Hieran sollen sich **historische**
historische Erzählungen, **Skizzen** und **Autobiographien**
— **Städte-Chronik** und **topographische Schilder-**
ungen — **Leben** und **Begebenheiten** der **Zeit** — **Ge-**
schichten und **Märchen**, sowie **zahlreiche Erzählungen** und
Novellen aus dem **Leben** und der **Zeit**.
Die besten literarischen und artistischen Kräfte sind für
die Haus-Chronik gewonnen und der Verlagshandlung
bleibt nur noch übrig, dieses neue Werk demselben Wohl-
wollen zu empfehlen, welches ihren bisherigen Unterneh-
mungen in so ehrender Weise zu Theil wurde.

Subscriptions-Bedingungen:
Von der Haus-Chronik erscheint vom 1. Oct. d. J. an
jeden Monat ein Heft. 12 Hefte bilden
einen Band. Subscriptionspreis für das
Heft 20 Kr. R., W., oder 10 Ngr.
Braun & Schneider in München.
In Leipzig vorräthig bei **W. Engelmann.**

Preisermäßigung!
Bislang Wänschen zu entsprechen, hat sich die Ver-
lagshandlung von **C. W. Leske** in Darmstadt ent-
schlossen, den Preis des nachstehend angegebenen, vorzüg-
lich schon ausgestatteten Werkes auf die Hälfte herabzusetzen.
Luther's reformatorische Schriften in chro-
nologischer Folge, mit den nöthigen Erläute-
rungen und einer Biographie Luther's, zum Ge-
dächtnisse des 18. Febr. 1846, herausgegeben
von **Dr. Karl Zimmermann**. Royal-De-
tav. Elegant geb. 4 Bände. Kosten jetzt nur
3 Thlr. oder 5 Fl. 24 Kr.,
während der frühere Preis 6 Thlr. oder 10 Fl.
48 Kr. betrug. [2860—61]

Gesuch. Ein junger routinirter Kaufmann wünscht
sich mit einem Capitale von 10,000 Thlrn. an einem so-
liden rentablen, nicht der Mode unterworfenen Gesäfte
in Leipzig zu betheiligen. — Der Suchende, auch durch
mehrjährige Reisen im Auslande gebildet, kann durch seine
Geschäftserkenntniß in verschiedenen Branchen allen gerechten
Anforderungen genügen. — Reelle Offerten unter Ver-
meidung von Unterhändlern nimmt an die Buchhandlung
von **S. P. Meline** in Leipzig, Petersstraße. [2989—92]

Offerte.
Ein thätiger solider Kaufmann in Berlin erbietet sich
zur Uebernahme von Agenturen oder Commissionen, und
bittet desfallsige Adressen sub **C. A. franco** Berlin
poste restante gefälligst senden zu wollen. [2954—55]

Familien-Nachrichten.
Verlobt: **Fr. L. Schott** in Chemnitz mit **Hel. W.**
Kirchelsen.
Geboren: **Frn. Braumeister** Rehrich in Dresden
eine Tochter.
Bestorben: **Fr. Schauspieler** Berthold in Leipzig.
— **Fr. emer. Stadtrichter's** Actuar und Stadtschreiber
Kunze in Neustadt a. d. Orla. — **Frau J. D. S. Pastor**
geb. Winter in Leipzig. — **Fr. Kaufmann** Kiesel in
Schleiz. — **Frau J. G. C. Rudolph**, geb. **Sachs** in
Weimburg. — **Fr. Bäcker** Auctionator und **Lager** **Sch-**
nitz in Weimburg. — **Frau Oberförstleutenant v. Lämping**
in Weimburg.